

österreichischer Meister geschmückt zu werden. Das Dedications- und das Schlussbild lieferte Joh. N. Geiger; ein Landschaftsbild, die vier Stammburgen des Kaisers, Franz Alt; die herrlichen ornamentalen Randverzierungen in wundervoll harmonischer Abwechslung, die, weit entfernt, den Stich in Schatten zu stellen, diesen nur noch hervorhoben, Franz Gerasch. Es ist hiermit ein Prachtwerk geschaffen, zu welchem vielleicht nur ein Pendant existirt in dem „Missale“, welches der Kaiser Franz Joseph dem Papste schenkte und das auf der Pariser Ausstellung gleichfalls grosses Aufsehen erregte. Wie wir erfahren, wird das Werk dem grösseren Publicum durch eine chromographische Reproduction, zu welcher der Kaiser dem Verleger die Erlaubniss gegeben, zugänglich gemacht.

Ein anderes bereits seit drei Jahren dem Publicum gehörendes musikalisches Prachtwerk müssen wir, ehe wir an die Aufzählung der ausstellenden Firmen gehen, noch besonders erwähnen, nämlich die von der Firma J. Rieter-Biedermann in Leipzig und Winterthur veranstaltete Jubelausgabe von „Fidelio“. Notenstecherei (C. G. Röder); Buchdruckerei (Giesecke & Devrient); zeichnende Kunst (M. v. Schwind); Kupferstichkunst (H. Merz und G. Gonzenbach); Buchbinderei (G. Herzog, die Ornamente gezeichnet von F. A. Baumgarten) haben alle mitwirken müssen, um eine monumentale Ausgabe aus einem Guss zu schaffen, wie wir sie selten finden. Aus keiner Ecke guckt der Pferdefuss des Sparsystems in Kleinigkeiten, gegen welches wir öfters zu eifern Gelegenheit hatten, hervor.

Aus **Deutschland** hatten ferner ausgestellt: B. Schott Söhne aus Mainz, Fr. Kistner aus Leipzig, C. F. Peters aus Leipzig, Letzterer namentlich durch seine ebenso zahlreichen als wohlfeilen Ausgaben der classischen Musikwerke, von welchen das Eigenthumsrecht Einzelner erloschen ist, bekannt. Aus **Wien**: Fr. Schreiber (vorm. C. A. Spina), C. Haslinger, J. P. Gotthard, Ad. Bösendorfer; aus **Pest** Táborisky & Parsch. Aus **Frankreich** ist zu nennen das Haus H. Lemoine, das älteste, 1780 gegründete Musikgeschäft in Paris, das, durch vier Generationen gegangen, jetzt im Besitz des Herrn Achilles Lemoine sich befindet, der Verleger und Drucker zugleich ist. Seine Platten, hauptsächlich in Kupfer, und seine Umdrucke sind im Ganzen gut, die Ausstattung seiner Diamantausgabe der Classiker eine vorzügliche. Sein: *Pantheon des Pianistes*, von welchem circa 2 Millionen Hefte verbreitet sind, haben viel zur Popularisirung der Musik in Frankreich beigetragen. Aus **Mailand** stellten aus Tit. Ricordi und Johanna Lucea; aus Padua P. Prosperini. Die Verlagswerke von Augener & Co. aus **London** waren vorzüglich ausgestattet; wir erwähnen als Beispiel Pauer's *Edition of the Classics*. Aus **St. Petersburg** hatten W. Bessel & Co., aus Moskau Peter Jürgensen ausgestellt.